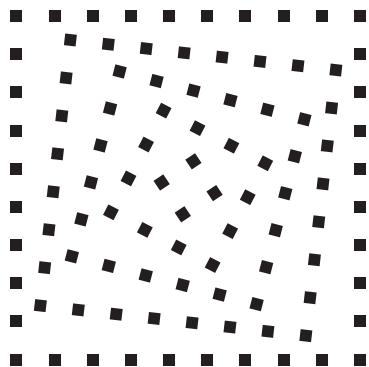


52. Jahresversammlung 2019/20
Mittwoch, 18. September 2019, 18 Uhr
Kantonsschule Zofingen
Aula

AMV.

JV 2019/20

Einladung



52. Jahresversammlung 2019/20
Mittwoch, 18. September 2019, 18 Uhr
Kantonsschule Zofingen
Aula

Programm

1. Begrüssung

2. Geschäftlicher Teil

- 2.1. Protokoll der 51. Jahresversammlung
- 2.2. Geschäftsbericht Schuljahr 2018/2019
- 2.3. Jahresrechnung 2018/19
- 2.4. Budget 2019/20
- 2.5. Personelles
 - 2.5.1. Verabschiedung Susanne Gall, KSBA
 - 2.5.2. Bestätigungswahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, des Präsidiums, der Mandatsträger und der alv- sowie VSG-Delegierten
 - 2.5.3. Ergänzungswahl Vorstand
 - 2.5.4. Mitgliederstatistik
- 2.6. Ausblick SJ 2019/20
- 2.7. Varia und Umfrage

3. Gastreferat

„Change-Dialog zum professionellen Umgang mit Veränderungen im Mittelschulbereich“

Dr. Peter Senn, Hochschule für Wirtschaft, Luzern, Experte für Change Management mit Unterrichtserfahrung auf Sekundar- und Tertiärstufe sowie diversen Anstellungen im Bildungswesen und in der Privatwirtschaft

Vorbereitungsfrage für Eingangsdiskussion mit dem Referenten: "Was kennzeichnet aus der Perspektive Lehrpersonen oder Perspektive Schulleitung den professionellen Umgang mit Veränderungen im Mittelschulbereich?"

4. Apéro und Imbiss

Für die Teilnahme an der JV und dem anschliessenden Apéro/Imbiss bitten wir um Anmeldung unter <https://a-m-v.ch/Anmeldung-JV-2019/>.

2.1 Protokoll der 51. Jahresversammlung

19. September 2018
18.00 bis 20.30 Uhr
Kantonsschule Wettingen, Westschöpfe

1 Begrüssung

Michael Bouvard (MB) begrüsst die Anwesenden, besonders Kathrin Hunziker, Departement BKS, Daniel Franz, Rektor KSBA und Präsident der Rektorenkonferenz, Erziehungsrat Werner Bänziger, Beat W. Zemp, Präsident LCH und Kathrin Scholl, Geschäftsleitungsmitglied *alv*.

MB bedankt sich für die Gastfreundschaft und verweist auf die KSWE als Ort der Begegnung von Uraltem und ganz Neuem. Der Ort passe bestens zur bewahrenden und zugleich offenen standespolitischen Haltung des AMV. In diesem Sinn schätzt MB die beobachtend-beratende Rolle des AMV beim Reformprojekt «Kanti 22».

Besonders im vergangenen Verbandsjahr habe die Arbeit des AMV zunehmend einen juristischen Charakter bekommen. Die Rechtsberatung des Verbandes wird von Mitgliedern verstärkt in Anspruch genommen. Anhand eines Gedankenexperiments verweist MB auf aktuelle Brennpunkte. Er plädiert dafür, die zunehmende Verknappung der Ressourcen sichtbar zu machen: Der AMV wird die Kommunikation und die Effekte der jüngsten Abbaumassnahmen an den einzelnen Schulen beobachten. Grundsätzlich gelte es, Verschlechterungen als solche zu benennen.

Für die Versammlung entschuldigt haben sich Alex Hürzeler, Regierungsrat und Departementvorsteher BKS, Michael Umbricht, Generalsekretär BKS, Matthias Angst, Rektor KSWO, Beat Trottmann, Erziehungsrat, Jörg Meier, AZ, Stefan Ulrich, Radio SRF, Claudia Fabel, NKSA, Andreas Meier, KSBA, Erich Obrist, AKSA, Christine Kappeler, AKSA und Monika Bauder, AKSA.

Grusswort Kathrin Hunziker

Kathrin Hunziker, Vorsitzende der Sektion Mittelschule des Departements BKS, redet über die Mittelschulstandorte des Kantons Aargau. Anhand eines geschichtlichen Abrisses zeigt sie die kontinuierliche Zunahme an Schulstandorten und die wachsenden SchülerInnenzahlen. Die Anzahl SchülerInnen im Aargau ist um 20% gewachsen – ohne deutliche Veränderung der MaturandInnenquote. Dieser Trend wird sich, so lassen Bevölkerungsprognosen vermuten, in den kommenden Jahren fortsetzen. Es wird in absehbarer Zeit zwei neue Kantonsschulen brauchen, weil die steigende SchülerInnenzahl auch von den Ausbauprojekten an der KSWE und der KSBA nicht mehr aufgefangen werden dürfte. Dazu kommen Reorganisationsbestrebungen an den basellandschaftlichen Mittelschulen, die zu einem Rückfluss von geschätzt 500 Fricktaler Schülerinnen und Schüler in den Aargau führen können. Die Regierung hat proaktiv eine neue Kantonsschule im Fricktal angedacht. Auch wird an einem weiteren, verkehrstechnisch gut erschlossenen Ort noch eine Kantonsschule nötig. Wo, ist noch offen.

Die SchülerInnenquoten an den Mittelschulen insgesamt sind grösstenteils stabil geblieben. Es gibt jedoch einen Zuwachs im Bereich des Gymnasiums und der FMS und einen Rückgang in der Berufsbildung bzw. der Berufsmaturität. Dies ist zum ersten Mal seit Jahren der Fall.

Revision des Lohnsystems für die Lehrpersonen: Im März 2018 hat der Regierungsrat beschlossen, das aktuelle Lohnsystem durch ein Funktionsbewertungssystem zu ersetzen.

Zwischen Oktober 2018 und April 2019 müssen hier inhaltlich grosse Fortschritte gemacht werden, damit anschliessend der politische Prozess einsetzen kann.

Gemessen an der Studienabbruchquote könne der Aargau insgesamt stolz sein auf die Qualität seiner Gymnasien. Kathrin Hunziker dankt den Lehrpersonen für ihr Engagement.

Grusswort Kathrin Scholl

Kathrin Scholl dankt dem AMV für die reibungslose Zusammenarbeit, die sich in den vergangenen Jahren zwischen ihm und dem alv etablieren konnte. Übergreifende Interessen werden erkannt und auch schulstufenübergreifend angegangen. Gespräche laufen im *alv* auf einer internen und einer externen Ebene. Intern können Positionen geklärt werden, die man dann extern vertritt.

Kathrin Scholl bedauert die finanzpolitischen Altlasten, die trotz des aktuell abbaumassnahmenfreien Budgets zu weiterem Bildungsabbau führen. Finanziell sei für den Kanton eine Entlastung absehbar. Politisch wirke die Grossdemonstration von 2016 noch immer nach.

In der Volksschule gebe es Veränderungen, die sich auch auf die Mittelschulen auswirken. Die Lohnrevision betreffe alle direkt und muss für alle Angestelltenkategorien ein Gewinn sein. Kathrin Scholl begrüsst, dass seit kurzem der Mutationsgewinn nicht mehr budgetiert wird. Diese überfällige Änderung dürfte dauerhaft sein und sei entscheidend für das neue Lohnsystem, welches zwingend gut ressourciert werden müsse. Die Veränderungen im Bereich Instrumentalunterricht empfindet Kathrin Scholl insgesamt als problematisch. Die interne Diskussion zum Thema sei aber produktiv gewesen. Künftig sei ein zeitnäherer Einbezug der Verbände durch das Departement BKS wünschenswert.

2 Geschäftlicher Teil

Tagespräsidentin Claudia Hörr und die Stimmzählerinnen, Janine Richner und Sylvia Zehnder, werden gewählt.

2.1 Protokoll der 50. Jahresversammlung vom 20. September 2017

Das Protokoll der 50. Jahresversammlung vom 20. September 2017 an der NKSA wird genehmigt und verdankt.

2.2 Geschäftsbericht Verbandsjahr 2017/18

Michael Laufer (ML) spricht von einem Mehrfrontenkrieg: Die Handlungsfelder sind gewachsen und die Kadenz der Geschäfte ist stark gestiegen. ML erwähnt beispielhaft die Einführung die flächendeckende Einführung von Bring Your Own Device (BYOD) und den Umstand, dass im Lohnsystem endlich Veränderungen anstehen. Bestehende Defizite im Aargauer Lohnsystem zeigt er anhand eines interkantonalen Vergleichs auf. Berufsfelder und Jahresarbeitszeit sind wichtige Brennpunkte in der Verbandsarbeit.

Fabian Schambron (FS) stellt das K-Team vor, das kommunikative Aspekte der Verbandsarbeit übernimmt, ohne im eigentlichen Sinn gewerkschaftlich zu agieren.

2.3 Jahresrechnung 2017/18

ML erläutert die Jahresrechnung. Der AMV steht auf einer soliden finanziellen Basis. Dank einer ausgeglichenen Jahresrechnung konnte das Eigenkapital von rund CHF 53'000.- gehalten werden. Durch höhere Beiträge an Partnerorganisationen und wegfallende Provisionen zeichnen sich über die nächsten Jahre jedoch Verluste ab, auf die es mittelfristig zu reagieren gilt. Bei den «transitorischen Aktiven» handelt es sich um die Beiträge an den ZV, die der AMV im Voraus bezahlt hat.

Patrik Hunziker verliest den Revisorenbericht. Die Rechnung wird genehmigt und verdankt. Kassierin Andrea Rey wird die Decharge erteilt. Das Präsidium bedankt sich bei den Revisoren Patrik Hunziker und Catherine Clamadieu.

2.4 Budget 2018/19

Michael Laufer erklärt das neue Budget. Leider fällt ein Teil der Versicherungsprovisionen weg. Zudem sind mit der Anzahl Sitzungen die Sitzungsgelder gestiegen. Unschön ist der Mitgliederschwund: Höhere Mitgliederzahlen können helfen, eine drohende Beitragserhöhung abzuwenden. Die sinkende Mitgliederzahl erklärt sich aber auch aus abwandernden Lehrpersonen, die bessere Arbeitsbedingungen suchen. Auch sind die Beiträge an die Dachverbände gestiegen. ML prognostiziert deshalb einen Verlust von CHF 5'000.-.

MB merkt an: Die Rückholung des Mutationsgewinns ist ein direktes Ergebnis aktiver Verbandsarbeit und kann zur Mitgliederwerbung verwendet werden.

2.5 Personelles

Saskia Demir, KSWE, Gisela Phillips, NKSA, Michael Laufer, KSBA, und Michael Bouvard, AKSA, treten zurück, Saskia Demir per sofort, die anderen per Januar 2019.

Eva Rizek (ER) verabschiedet Saskia Demir (SD). Sie hebt ihre Ruhe, ihr stets umsichtiges Vorgehen und ihre präzise, zuverlässige Arbeitsweise hervor. Im Namen des Kollegiums der KSWE dankt ER SD für ihre wertvolle Arbeit als Delegierte und Vorstandsmitglied.

ML verabschiedet Gisela Phillips (GP). Er unterstreicht ihre herausragende analytische Intelligenz, ihre Präzision und ihr kämpferisches Engagement gegen problematische Sachverhalte. Sie hat während ihrer Vorstandsarbeit langfristig wirksame Arbeit geleistet und bleibt den Mittelschul-Lehrpersonen als Mitglied des VSG-Zentralvorstands erhalten.

Roger Sax (RS) verabschiedet MB. Dessen fast übermenschliches Engagement in turbulenten Zeiten hat dem Verband unschätzbar viel genützt. Neben MBs Arbeit als Co-Präsident ist auch sein Einfluss auf das Corporate Design des AMV so beeindruckend wie nachhaltig.

MB blickt auf seine Verbandsarbeit zurück: Das Amt war bereichernd, wenn auch anstrengend. Das Engagement des Co-Präsidiums im Sinne des Verbands war sinnvoll und für alle Mittelschullehrpersonen gedacht, obwohl nur etwa die Hälfte aller Lehrpersonen organisiert sind. Die Rolle des AMV besteht auch darin, Dinge anzustossen und Mittelschul-Sachverhalte politisch wirksam werden zu lassen.

Susanne Gall (SG) verabschiedet ML. Er hat stets Rückgrat bewiesen, Widerstände bestens bewältigt, viel gearbeitet und insbesondere bei Lohnfragen viel Wertvolles geleistet.

ML hebt in seiner Abschiedsrede die positiven Qualitäten des Mittelschullehrberufs hervor, die trotz schlechterer Arbeitsbedingungen wichtig bleiben. Deshalb sei es zentral, dass alle

Akteure im Mittelschulbereich an einem Umdenken innerhalb des Kantonsparlaments arbeiten. In dieser Hinsicht sei die Zusammenarbeit mit dem *alv* zwingend: Das politische Gewicht sei bitter nötig. Seine Arbeit in Sachen Lohnrevision versteht ML auch als Intervention für mehr Wertschätzung, die sich auf dem Arbeitsmarkt monetär ausdrücke.

Die KandidatInnen für den Vorstand stellen sich vor. Katrin Brupbacher, AKSA, Caudia Fabel, NKSA, *in absentia*, Sabine Flück, KSWE, Andreas Meier, KSBA, *in absentia*, und Stephen Weyeneth, NKSA, werden einstimmig in den Vorstand gewählt.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden in ihrer Funktion einstimmig bestätigt.

Katrin Brupbacher, AKSA, wird einstimmig als Präsidentin und Fabian Schambron, KSWO, einstimmig als Vizepräsident gewählt. Bis Januar 2019 wirken MB und ML noch als Co-Präsidenten.

Dem Vorstand wird die Befugnis erteilt, in externen Gremien als Delegierte zu wirken und bei Bedarf weitere Delegierte zu nominieren.

Der Vorstand wird einstimmig legitimiert, Verbandsmitglieder situativ für bestimmte Geschäfte zu mandatieren. MB erläutert die Vorteile dieses Vorgehen: Externes Know-how wird verfügbar, die Mandatierten sind dem Vorstand Rechenschaft schuldig, während dieser von zeitintensiven Geschäften entlastet werden kann. Momentan ist ML (KSBA) für Lohnfragen mandatiert, Stefan Läderach (AKSA) für die Diskussion rund um Instrumentalunterricht an der FMS, GP (NKSA) für Berufsauftrag und Jahresarbeitszeit.

2.6 Statutenrevision

ML erklärt, warum die Revision wichtig und nötig ist: Das Präsidium brauche eine gewisse Autonomie, was die operative Führung des Verbands anbelangt. Dies habe mit höherer zeitlicher Belastung und einer teils extremen Geschäftsdichte zu tun, die anders kaum zu bewältigen sei. Ausserdem müsse sichergestellt werden, dass jenes AMV-Mitglied, das den Verband in der *alv*-Geschäftsleitung vertritt, eng mit dem AMV-Vorstand zusammenarbeitet. Beides wird durch die Statutenänderung formal ermöglicht und festgeschrieben.

Die Statutenänderung wird von der Jahresversammlung einstimmig gutgeheissen.

2.7 Berufsauftrag und Jahresarbeitszeit

RS erläutert die Lage. Der AMV ist in Kontakt mit der Rektorenkonferenz und dem Departement BKS. Er hält seine Mitglieder auf dem Laufenden. Ein aktuelles Positionspapier findet sich auf der Website unter *AMV. Publikationen*.

2.8 Ausblick Schuljahr 2018/19

MB skizziert die kommenden Monate. Im kommenden Verbandsjahr wird sich der Vorstand mit dem Aufgaben- und Finanzplan 2019-2022, der Übergabe des Präsidiums an Katrin Brupbacher, Mitgliederwerbung, der finanziellen Situation des AMV, der Revision des Lohnsystems, dem Reformprojekt «Kanti 22», der Kommunikationsstrategie des AMV, dem K-Team, BYOD, dem Instrumental-Unterricht an den Fachmittelschulen und dem vor Jahren erfolgten, aber immer noch – aus Sicht des AMV – rechtswidrigen Lektionenabbau im Fach Sport an der WMS beschäftigen. Langweilig dürfte niemandem werden.

2.9 Varia und Umfrage

Es gibt keine Wortmeldungen. MB schliesst die Versammlung.

3 Gastreferat «Digitalisierung und Schule» von Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

Beat W. Zemp lobt die Arbeit des Co-Präsidiums. Er vertritt ein umfassendes Verständnis von Digitalisierung als eines Prozesses, der bereits jetzt vollständig greife und unser berufliches wie privates Dasein bestimme. Über verschiedenste Berufsfelder hinweg seien drastische Veränderungen zu erwarten: 60% der SuS würden in Berufen arbeiten, die es heute noch gar nicht gibt. Er beschreibt ein Panorama von Veränderungen, die auf den Lehrberuf zukommen. Die flächendeckende Verwendung von Assistenztechnologie im Lehrberuf stehe unmittelbar bevor. Wichtig sei, Technologie im Lehrberuf nicht ohne pädagogische Zielsetzungen zu denken: Pädagogik und Didaktik müssen die Strategie bei der Anschaffung und Verwendung neuer Technik steuern und bestimmen. Der LCH habe in einem Positionspapier verschiedene Forderungen zur Digitalisierungsthematik zusammengestellt, die Beat W. Zemp erläutert.

1. Lehrpersonen brauchen ausreichende Aus- und Weiterbildung.
2. Innovative Lehr- und Lernmittel müssen gemeinsam entwickelt werden.
3. Gemeinsame Führung und Diskussion ist auf allen Ebenen erforderlich.
4. Chancengerechtigkeit muss gewährleistet bleiben.
5. Öffentliche Schulen müssen technologisch mithalten können.
6. Investitionen für digitale Technologien benötigen einen eigenen Budgetposten.
7. Niederschwelliger, zeitnaher Support muss verfügbar gemacht werden.
8. Datensicherheit und Datennutzung muss geregelt werden.
9. Gesundheit darf nicht beeinträchtigt werden.
10. Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation muss systematisch stattfinden.

Zum Thema Digitalisierung gibt es sowohl auf der Website des LCH als auch auf jener des AMV viel Material.

Für das Protokoll:

Fabian Schambron, 25. Oktober 2018

2.2 Geschäftsbericht Schuljahr 2018/19

2.2.1 Lohnsystemrevision ARCUS

Seit der letzten Anpassung des Lohndekrets 2011 wurden die Löhne der Aargauer Lehrpersonen durch die entnommenen Mutationsgewinne systematisch gekürzt. Die Nominallöhne der Mittelschullehrpersonen sanken in bestimmten Alterskategorien um bis zu CHF 10'000.- pro Jahr, was den schon bestehenden Abstand zu den Nachbarkantonen noch weiter erhöhte.

Die damit verbundenen Schwierigkeiten, gute Lehrpersonen zu rekrutieren und zu halten, sind inzwischen auch bei Regierung und Parlament bekannt. Mit der Lohnsystemrevision ARCUS soll der Kanton Aargau wieder ein konkurrenzfähiger Arbeitgeber werden. Durch die hervorragenden Verkehrsverbindungen im Mittelland sind die weitaus besser zahlenden Schulen hinter den Kantonsgrenzen schnell erreicht, sodass der Aargau nicht darum herummkommt, die Löhne auf das Marktniveau zu heben.

Zusammen mit der Unternehmensberatung GFO entwickelt das BKS ein neues Lohnsystem, das diese Bedingung erfüllen soll. Der AMV begleitet diesen Prozess und vertritt dabei die Interessen seiner Mitglieder. Anfang 2020 geht die Revision in die Vernehmlassung und wird somit der Öffentlichkeit präsentiert. Die Umsetzung ist auf den 1. August 2021 geplant. Der AMV informiert laufend über die aktuelle Entwicklung.

2.2.2 Berufsauftrag und Jahresarbeitszeit (BA/JAZ)

Nach mehrjährigen Verhandlungsgesprächen konnte für die Umsetzung des Berufsauftrages eine gute Einigung erzielt werden. Die Ergebnisse wurden publiziert und die neue Regelung ist nun in Kraft. Der AMV dankt an dieser Stelle noch einmal der Rektorenkonferenz und dem BKS für die gute Zusammenarbeit und die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Auf a-m-v.ch gibt es unter *AMV. Publikationen* eine Spezialausgabe der AMV. Info zum Thema BA/JAZ sowie eine ausführliche FAQ-Seite für Lehrpersonen.

2.2.3 BYOD an den Mittelschulen

Bring Your Own Device (BYOD) steht für ein im Rahmen der Digitalisierung in Trend gekommenes Prinzip, das auf dem Grundgedanken basiert, dass ein Arbeitgeber seinen Angestellten unter gewissen Rahmenbedingungen erlaubt, ihre privaten Geräte (in der Regel Computer, Tablets oder Mobiltelefone) für ihre berufliche Tätigkeit zu nutzen und sie dafür mit einem Entgelt entschädigt. BYOD ist zeitgemäss und nützlich für Lehrperson, die gerne mit ihren eigenen Programmen und Systemen arbeiten und wird daher vom AMV sehr begrüsst.

Während dem Prinzip BYOD (im eigentlichen Sinne) eine Freiwilligkeit seitens Arbeitnehmer innewohnt, ist die Verpflichtung seitens einer Schule, private Geräte für die Schule und den Unterricht zu nutzen, hingegen eine ganz andere Sache. Wie intensive Recherchen und Rücksprachen mit Fachleuten gezeigt haben, ist es schlicht nicht klar, ob von einem Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst die Verwendung von privaten Geräten verlangt werden kann und falls dem so wäre, wie die Finanzierung geregelt werden kann oder muss. Aus Verbandssicht deckt eine Entschädigung von Fr. 1000.- die Auslagen für die Hardware, deren Unterhalt und die Versicherung nicht befriedigend. An diesen Umständen ändert sich auch nichts, wenn dies für eine Mehrheit der Lehrpersonen, die aufgrund der Vorteile freiwillig ihr eigenes Gerät nutzen,

kein Problem darstellt. Der AMV hatte sich deshalb bereits in seinem Positionspapier im Juni 2018 dafür stark gemacht, bei der Einführung von BYOD arbeits- und datenschutzrechtliche Aspekte miteinzubeziehen.

Die Rektorenkonferenz hat im Schuljahr 2017/18 beschlossen, künftig von den Lehrpersonen für den Einsatz in der Schule angeschaffte Notebooks mit einem Betrag von CHF 1000.- (verteilt auf 5 Jahre) zu entschädigen. Der Einsatz privater Geräte auf freiwilliger Basis variierte bis zu diesem Zeitpunkt in Abhängigkeit von der schulischen Infrastruktur stark. Auf Anfrage mehrerer Mitglieder hat der AMV diverse Gespräche mit der Rektorenkonferenz und dem BKS geführt. Der Zeitpunkt war in einem Schuljahr, indem sowohl das Globalbudget sowie der Sachkredit der Schulen gekürzt wurde, nicht ideal. Immerhin konnte aber eine leichte Erhöhung der Entschädigung erreicht werden. Die Rektorenkonferenz hat die kantonale Abschreibungspraxis von vier Jahren anstatt fünf übernommen und entschädigt die Lehrpersonen nun mit Fr. 1000.- bzw. Fr. 800.- bei einem Pensum bis 50%, was für Lehrpersonen mit kleineren Pensen eine deutliche Verbesserung darstellt. Ein mehrstufiger Support an allen Schulen und eine kleine Anzahl von schuleigenen Geräten für Lehrpersonen, die keine privaten Geräte verwenden wollen, bleibt weiterhin wünschenswert.

2.2.4 Kanti 22

Das Reformprojekt der Rektorenkonferenz hat sich 2018/19 entsprechend seinem Projektbeschrieb entwickelt. Der AMV ist in allen Teilprojekten vertreten. Die jeweiligen Vorstandsmitglieder begleiten das Projekt beobachtend und beratend. So ergänzen und bereichern sie den Dialog des AMV mit der Rektorenkonferenz und dem Departement BKS am Runden Tisch Mittelschulen.

2.2.5 Instrumentalunterricht und Bildnerisches Gestalten

Die Restrukturierung des Instrumentalunterrichts an den Mittelschulen auf das Schuljahr 2017/18 brachte nicht den vom Regierungsrat beabsichtigten Spareffekt, sondern eine Kostenüberschreitung. Die in der Folge eingereichten parlamentarischen Vorstösse setzten den Instrumentalunterricht unter massiven Druck: Sie verlangte in ihrer ursprünglichen Version eine generelle Halbierung des Grundlagenfach-Instrumentalunterrichts. Die im November 2018 im Grossen Rat zur Abstimmung gelangte Motion berücksichtigte aber in letzter Minute von den Instrumentallehrkräften u.a. via alv/AMV ins Parlament eingebrachte Einwände und Erläuterungen. Ein auf 2015 bezogener Kostenrahmen verhinderte einen Kahlschlag und hob zudem die umstrittene Wahlpflicht in den musischen Grundlagenfächern an der FMS auf.

Die konkrete Ausgestaltung des Instrumentalunterrichts unter diesen Vorgaben erfolgte ab April 2019 unter der Leitung des BKS mit Anhörung der Instrumentalfachvorstände aller Mittelschulen und der Verbände. Hauptanliegen dieser war, das von der Motion zur Verfügung gestellte Kostendach so vollständig als möglich zugunsten der Förderung interessierter Schülerinnen und Schüler auszuschöpfen. Es wurden zwei vom BKS ausgearbeitete Modelle diskutiert; nach den Sommerferien sollte eine entsprechende Verordnung publiziert werden. Noch vor den Herbstferien will die Rektorenkonferenz zusammen mit den IU-Fachschäftsvorsitzenden die konkrete Umsetzung der gewählten Variante besprechen.

2.2.6 Kontakte und Partner

Rektorenkonferenz und Departement BKS

Der Runde Tisch Mittelschulen ist inzwischen bestens etabliert. Die regelmässigen Zusammenkünfte des AMV-Präsidiums mit der Spitze der Sektion Mittelschulen des Departements BKS, Vertretern der Rektorenkonferenz und des alv sind für den AMV zentral: Der Runde Tisch vereint wichtige bildungspolitische Akteure und ermöglicht einen konstruktiven Austausch zu tagesaktuellen Geschäften, längerfristigen Projekten oder auch unerwarteten Ereignissen.

Wie auch in den vergangenen Jahren pflegt schätzt der AMV den Dialog mit der Rektorenkonferenz und dem Departement BKS. Dieser ist gemeinsamen Interessen genauso wichtig wie bei allfälligen Differenzen und somit eine Grundvoraussetzung erfolgreicher Verbandsarbeit.

VSG

Der VSG beschäftigte sich im SJ 2018/19 unter anderem mit gesamtschweizerischen Projekten wie der Überarbeitung der gymnasialen Rahmenlehrpläne oder einer möglichen Reform des MAR. Die dafür von der EDK eingesetzte Projektgruppe brachte im Juni 2019 einen Bericht mit möglichen Handlungsfeldern zur Vernehmlassung. An diesem waren über den VSG die Kantonalverbände der Mittelschullehrpersonen beteiligt. An einer ausserordentlichen Versammlung der kantonalen Verbandspräsidien zeigten sich diese grundsätzlich mit der Stossrichtung des Berichts sowie den aufgezeigten Handlungsfeldern einverstanden.

LCH

LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp ist Ende des vergangenen Schuljahres zurückgetreten. Der AMV dankt ihm für sein langjähriges Engagement für die Lehrpersonen der Schweiz und wünscht ihm alles Gute für sein nach-präsidiales Leben.

Ebenfalls gegen Ende des vergangenen Schuljahres hat der LCH Daten zu den Arbeits- und vor allem den Überzeiten der Lehrpersonen veröffentlicht. Diese bestätigen die Resultate und Schlüsse der Arbeitszeiterfassung des AMV (Schuljahr 2016/17). Der LCH unterstreicht den Handlungsbedarf, den einschlägige Studien seit Jahren wiederholt aufzeigen.

Der AMV wird den Kontakt zu diesem wichtigen Dachverband weiterhin pflegen. Dessen hervorragende schweizweite Medienarbeit wie auch sein Engagement in Sachen Berufsgesundheit oder Digitalisierung sind Hintergrund und Voraussetzung für erfolgreiche kantonale Verbandsarbeit.

Zentralverband Öffentliches Personal Schweiz (ZV)

Neben dem VSG und dem LCH spielt der Zentralverband Öffentliches Personal Schweiz (ZV) eine wichtige Rolle im Verbandsalltag des AMV. Das finanzpolitische und juristische Know-how des ZV ist für den AMV ebenso zentral wie der Umstand, dass der ZV Staatspersonal jeder Couleur organisiert und vernetzt. Da die Mittelschullehrpersonen viele Interessen und auch einige anstellungstechnische Eigenheiten mit anderen Sparten des öffentlichen Personals teilen, ist und bleibt der ZV für den AMV ein wichtiger Partner.

alv

Der alv beschäftigt sich auch in diesem Jahr intensiv mit den Führungsstrukturen und der neuen Ressourcierung der Volksschule, die beide in diesem Schuljahr in die Anhörung gingen und der Einführung des Lehrplans 21. Die Umsetzung der Reformen wird den alv auch in den kommenden Jahren noch beschäftigen.

Weitere Themen, die über alle Schulstufen von grosser Relevanz sind, waren und sind auch weiterhin die Spesenregelungen an Schulen, die laufende Lohnrevision für die Lehrpersonen sowie die Digitalisierung und deren Bedeutung für die Schulen. Bei letzterem Thema stehen vor allem die Weiterbildung der Lehrpersonen sowie die hierfür erforderlichen finanziellen und zeitlichen Ressourcen im Vordergrund.

Verbandsintern nehmen die Stufenplattformen für den Austausch zwischen den Stufenverbänden langsam Fahrt auf. In diesen Plattformen können von allen Stufen Geschäfte eingebracht und für den Verbandsrat vorbereitet werden. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass ein bildungspolitisch anspruchsvolles Umfeld eine gut funktionierende Zusammenarbeit und Kommunikation aller Stufenverbände erfordert. Dazu liefern die Plattformen einen wertvollen Beitrag.

2.2.7 Kommunikation

Die AMV. Info hat sich als primärer Newsletter des AMV etabliert. Diese regelmässig erscheinende Zusammenfassung des Verbandsgeschehens ist dank häufiger Verweise auf weiterführendes Material – beispielsweise auf der AMV-Website – knapp und übersichtlich.

Im K-Team sind inzwischen alle Schulen aktiv oder passiv vertreten. Das K-Team ergänzt die Tätigkeit des Vorstands situationsgebunden: Bei wichtigen Geschäften kann es vorkommen, dass neben der offiziellen Verbandskommunikation auch jene des gesamten Berufsstandes eine Rolle spielt. Das K-Team besteht aus kommunikationsaffinen Kolleginnen und Kollegen. Es steht dem Verband nah, verfügt bei wichtigen Angelegenheiten über bildungspolitische Hintergrundinformationen, hat konkrete Schreibratgeber und kennt die üblichen Kanäle, Medien und Ansprechpersonen. Da *wichtige* Geschäfte aus Sicht des Berufsstands oftmals in irgendeinem Sinn auch *heikle* Geschäfte sind, ist es auch nicht weiter beunruhigend, dass 2018/19 für das K-Team ein ruhiges Jahr war.

2.3 Jahresrechnung 2018/19

Erfolgsrechnung

Aufwand		Ertrag	
Beiträge an VSG	30'100.00	Mitgliederbeiträge	Fr. 90'597.30
Beiträge ZV öffentl. Personal	5'213.00	Provisionen	Fr. 4'392.15
Personalaufwand	47'712.00		
Rechnungsführung alv	2'400.00		
Sitzungsgelder/ Spesen	3'025.85		
Mitgliederversammlung	5'226.15		
Unfallversicherung	100.00		
Übrige Aufwände	1'791.20		
Steuern	41.15		
SVA/ Quellensteuer	3'724.40		
Ertrag	- 4344.30		
Total Aufwand	Fr. 94989.45	Total Ertrag	Fr. 94'989.45

Bilanz

Aktiven		Passiven	
Postkonto	26'750.83	Kreditoren	1'644.20
Post Depositenkonto	20'944.60	Rückstellungen jur. Erstberatung	4'929.80
Debitor Verrechnungssteuer	70.15	Rückstellung zukünftige Projekte	5'600.00
Transitorische Aktive (VSG ZV 2018/19)	5'759.00		
Debitor	7'242.00	Eigenkapital am 30.06.2019	48'592.58
Total	60'766.58		60'766.58

2.4 Budget 2019/20

Aufwand		Ertrag	
Beiträge an VSG	28'000.00	Mitgliederbeiträge	88'000.00
Beiträge ZV Öff. Personal	4'800.00		
Personalaufwand	48'000.00		
Rechnungsführung alv	2'400.00		
Bewirtsch. Daten VSG	180.00		
Sitzungsgelder/ Spesen	3'500.00		
Mitgliederversammlung	2'500.00		
Unfallversicherung	100.00		
Übriger Aufwand	2'500.00		
Steuern	100.00		
SVA/ Quellensteuer	3'500.00	Verlust	7'580.00
Total	95'580.00		95'580.00

2.5 Personelles und Mitgliederstatistik

Aktueller Vorstand

Katrin Brupbacher, AKSA (Präsidentin)
 Claudia Fabel, NKSA
 Sabine Flück, KSWE
 Susanne Gall (Rücktritt per 18. September 2019)
 Andreas Meier, KSBA
 Eva Rizek, KSWE
 Roger Sax, AKSA (alv Geschäftsleitungsmitglied)
 Fabian Schambron, KSWO (Vizepräsident)
 Stephen Weyeneth, NKSA

Kassierin

Andrea Rey, alv

Revisoren

Catherine Clamadieu, KSBA
 Patrik Hunziker, NKSA

alv Delegierte (Amtsperiode 2018-21)

Fabian Schambron (Vizepräsident, KSWO)
 Susanne Gall, KSBA
 Thomas Roth, KSZO
 Claudia Fabel, NKSA
 Stephen Weyeneth, NKSA
 Sabine Flück, KSWE
 Andreas Meier, KSBA
 Eva Rizek, KSWE
 Patrik Hunziker, NKSA
 Lara Dredge, AKSA
 Sarah Siksou, AKSA
 Nicole Oeschger, AKSA

alv-Geschäftsleitung und Verbandsrat

Roger Sax, AKSA
 Katrin Brupbacher (Präsidentin, AKSA)

Vertretungen der Mittelschullehrpersonen

Roger Sax (Geschäftsleitung alv)
 Alexander Fend (Erziehungsrat)
 Roland Latscha (Präsident Kantonalkonferenz)
 Fabian Schambron (Vorstand ZV, Stufenkommission Sek II des LCH)

Katrin Brupbacher (BRNWCH)
 Gisela Phillips-Widmer (VSG Zentralvorstand)
 Susanne Gall (Schlichtungskommission für Personalfragen)
 Damir Bratoljic, Susanne Gall und Marielle Livingston
 (Delegierte Aargauische Pensionskasse APK)
 Eva Rizek (alv-Delegierter Arbeit Aargau)

Mitgliederstatistik

Stand 20.8.2019	Aktivmitglieder		Pensionierte		Lehrpersonen Total*	Organisationsgrad 2019 (2018)
	2019	(2018)	2019	(2018)		
AKSA	87	100	13	13	173	50% (57%)
NKSA	64	73	6	5	123	52% (58%)
KSBA	79	90	13	11	184	43% (50%)
KSWE	74	88	7	5	151	49% (57%)
KSWO	52	52	7	6	127	41% (40%)
KSZO	28	31	8	8	70	41% (46%)
AME	2	3	0	0	37	6% (9%)
Total	386	437	54	48	865	45% (50%)

*gemäss Lehrkräftestatistik für das Schuljahr 2019/20, pensen- und vertragsunabhängig.

AMV.

JV 2019/20

Anmeldung



Wer an der Jahresversammlung und dem anschliessenden Apéro/Imbiss teilnimmt, kann sich online anmelden unter <https://a-m-v.ch/Anmeldung-JV-2019/> oder über den obenstehenden QR-Code. Alternativ nimmt Präsidentin Katrin Brupbacher auch Anmeldungen via E-Mail entgegen: katrin.brupbacher@a-m-v.ch